

gleich an, und verwaltete dieselben mit vielem Ruhm.

Aber er blieb nicht lange da. Der Doktor Volkmann, Rektor des Joachimthalschen Gymnasiums zu Berlin war gestorben, und man war bekümmert, was man für einen Mann an diese Stelle wiedersetzen wollte. Herr von Prinzen, der damalige königliche Oberhofmarschall fiel auf Elsnern und wagte es, ihn dem König Friedrich Wilhelm dazu vorzuschlagen, der ihn auch von Lingen nach Berlin berufen ließ.

Doch so angenehm auch manchem ein so vortheilhafter Ruf hätte seyn können, und so gewiß man auch vermuthen konnte, daß er es Elsnern seyn würde, so erschrock dieser doch nicht wenig bey der Nachricht. Er war weit mehr geneigt in Lingen zu bleiben, als es zu verlassen, und verbat daher den Ruf zweymal, da er aber die Antwort erhielt, nach Berlin zu kommen, oder das Land zu räumen, so sah er sich genöthiget, dem königlichen Befehl Folge zu leisten, und die angebotene Stelle anzunehmen.

Elfner verließ also Lingen im Jahr 1722. Seine daselbst gehaltene Abschiedspredigt ist merkwürdig und befindet sich am Ende der von ihm im Jahr 1729. zu Berlin herausgegebenen zwölf Predigten, von der großen Glückseligkeit der wahren Christen.

Seine Antrittsbrede handelte de eruditione cum Pietate conjungenda. Er hat mit vielem

lem